

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

273 (17.11.1881)

Donnerstag, 17. November 1881.

Deutschland.

Stuttgart, 15. Nov. Auch die gestern vorgenommene Stichwahl im XII. Wahlkreis hat das vorausgesagte Resultat gehabt: Karl Mayer ist mit einer Mehrheit von etwa 2000 Stimmen gegen den Fürsten von Hohenzollern-Langenburg gewählt worden. Ueber die Haltung der Katholiken, welche bei der Stichwahl den Ausschlag gaben, waren in den letzten Tagen widersprechende Nachrichten durch die Blätter gegangen: da hieß es, zwischen den Anhängern des Fürsten und den Führern der Katholiken sei ein für beide Theile ehrenhaftes Abkommen getroffen worden, welches den Sieg des Fürsten verbürge; dort behauptete man, Bischof Hefele von Rottenburg habe den Katholiken Wahlenthaltung anempfohlen, und dieselbe Parole gaben einzelne ultramontane Parteiblätter aus, während im „Beobachter“ ein Katholik für viele zur Wahl Mayer's aufforderte, weil derselbe — möge er nun im Uebrigen von der Religion denken, wie er wolle — im Kulturkampf auf Seiten der Katholiken stehe. Dieser letztere Gesichtspunkt war der durchschlagende: die Katholiken des XII. Wahlkreises haben für den Demokraten Mayer gestimmt, obwohl er sich mit dem „Beobachter“ zu der Parole bekennt: „Der Pfaffe muß hinaus aus der Schule!“

Die hübsche Winkelmann'sche Wandkarte von Württemberg und Baden ist vor kurzem im Verlag der E. Schweizerbart'schen Verlagsbuchhandlung in neu revidirter Auflage (Maßstab 1:280,000) erschienen. (Preis der aufgezogenen Karte 8 M. 40 Pf.) Die Karte geht vom 47. bis 50. Breitengrad, von 25 bis 28 Grad N. Länge, sie reicht im Norden bis Frankfurt a. M., geht im Süden etwas über Zürich hinaus, im Osten bis Nordlingen, im Westen bis Zweibrücken und Mühlhausen im Elsaß. Angegeben durch besondere Bezeichnungen sind die Hauptstädte, Kreisstädte, Oberamtsstädte, Orte mit Marktgerichtsbarkeit, die Landes-, Kreis- und Oberamtsgränzen, Kanäle, Eisenbahnen, Haupt- und Nebenstraßen, Verbindungswege u. s. w.

Hamburg, 14. Nov. (Zeff. Ztg.) Am 12. d., Morgens 8 Uhr stürzte das Haus Nr. 171, Bäckerbreitengang, durch eine Gasexplosion fast vollständig bis auf den Dachstuhl ein. Das zweistöckige Haus war von vier Familien bewohnt. Im Parterre befand sich das Verkaufslokal des Konsumvereins von 1856. In fast sämtlichen Häusern des Bäckerbreitengangs sind die Thürten und Fenster aus den Angeln gehoben, die Gypsdecken herabgestürzt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengefallenen Hauses wurde sofort abgestützt. Aus dem Magazin waren Säcke voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommiss des Konsumvereins Degering, welcher, als er 7 Uhr Morgens das Geschäftslokal betrat, dort starken Gasgeruch spürte, davon der Feuerwache Anzeige machte und bei der Rückkunft im Laden es wagte, Licht anzuzünden. Er wurde auf die Straße geschleudert. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Die 17jährige Tochter des Arbeiters Hofeßig, die etwas einzukaufen ausgehört war, wurde erdrückt aus dem Trümmerrumpf herausgezogen. Ein anderer Kommiss und vier sonstige Personen sind schwer verletzt: ein Bäckerknecht, der Brod bringen wollte, sowie drei Knaben. Die 53jährige Frau Maria Bremer, welche aus dem gegenüberliegenden Hause aus der zweiten Etage auf die Straße sprang, weil sie den Einsturz des eigenen Hauses fürchtete, erlitt einen Beinbruch.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. Nov. Die Generalversammlung

Combe-Warleigh.

Novelle von B. C.

(Fortsetzung.)

Die schöne Erscheinung wandte sich etwas zur Seite und zeigte ihre Zähne im Profil. Ihre Lippen schienen sich zu bewegen, sie lächelte sanft, verschwand dann aber plötzlich aus dem Gesichtskreis, indessen Winnington mit offenem Munde und mit offenen Augen noch immer nach demselben Punkte starrend unbeweglich stehen blieb.

„Ein ganz hübsches Mädchen,“ sagte Arthur in kaltem Tone; „aber komme jetzt mit, unsere alte Aufwärterin wird sonst ungeduldig, und ich habe, nebenbei bemerkt, tüchtig Hunger.“

„Ich werde niemals mehr hungrig sein,“ sagte Winnington, immer noch wie verzaubert an seinem Plage verharrend. „Du kannst ja gehen, wenn du willst. Ich bleibe hier, um sie noch einmal zu sehen.“

„Gute Nacht denn,“ erwiderte Arthur und ging raschen Schrittes weg.

Wie lange der bezauberte Winnington an seinem Plage verharrte, kann ich nicht angeben, allein es war spät, als er in dem Pfarrhause ankam. Die alte Dienerin hatte sich bereits in ihre Hütte begeben und Arthur öffnete ihm deshalb selbst die Hausthüre.

„Nun, hast du entdeckt, wer die unbekannte Schöne ist?“

„Alles, alles weiß ich von ihr, aber um des Himmels willen, zuerst ein Stück Brod und Käse. Ist noch etwas vorrätzig?“

„Ich meinte, du würdest nie mehr hungrig sein?“

„Es ist auch nur der Körper, der nach etwas verlangt, meine Seele ist gesättigt für immer.“

„Auf das Wohl von Ellen Warleigh,“ rief er mit strahlendem Blick und leerte sein Glas auf einen Zug.

„Die Tochter des Squire?“

„Sein einziges Kind. Sie sind mehrere Jahre abwesend ge-

der Badischen Zweigstiftung der Deutschen Schiller-Stiftung wurde am 13. d. M., Mittags von 3 Uhr an, in der Museums-Gesellschaft dahier abgehalten. Von den auswärtigen Vorstandsmitgliedern war nur der Vertreter Mannheims (Prof. Hermann) erschienen, während von hier neben dem Vorsitzenden (Baron G. Eder zu Putzlig) und seinem Stellvertreter (Dr. Pöblein) der Schriftführer (Prof. Waag) und der Kassier (Stadttrath Bielefeld) sich bei den Verhandlungen betheiligten. Aus dem Berichte des Schriftführers ließ sich entnehmen, welche Vorläufe im Vereinsleben des letzten Jahres zu verzeichnen waren; unter denselben soll eine Anfrage hervorgehoben werden, die, an alle Zweigstiftungen von dem Borort (zur Zeit Weimar) gerichtet, Auskunft begehrt über die Mittel und Wege, welche allenthalben angewendet werden, um die Thätigkeit der Stiftingsgenossen zu beleben und das Vermögen zu vermehren. Die in der Antwort des Geschäftsorts gegebenen Mittheilungen schildderten die Organisation unserer Stiftung und die von den Leitern entwickelte Wirksamkeit, auf die wohl der nächste 1884 zu erwartende Druckbericht zurückkommen wird. Die Zahl der Mitglieder, welche in Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Baden und Freiburg wohnen, beträgt weit über 500, unter sie zählen wir mit besonderer Freude unseren edlen Landesherren und andere Mitglieder unserer Fürstlichen Familie. Die von diesen Mitgliedern zusammengekauften Jahresbeiträge haben den Stand des Vermögens, worüber der Finanzbeamte, Stadttrath Bielefeld, berichtete, recht günstig gestaltet. Obwohl im letzten Jahre an die Centralkasse in Weimar 300 M. abgeliefert und 150 M. in Baden selbst verwendet wurden, so hat sich das Vermögen doch, weil die geringen Verwaltungskosten und jene Verwendungen von 450 M. aus den Zinsen entnommen werden, auf 15,518 M. 18 Pf. erhöht, so daß wir künftig einen größeren Beitrag in die Centralkasse leisten können. Wenn unser Vermögen vor einem Jahre 14,179 M. 67 Pf. betrug und die Vermehrung sich höher als 1300 M. stellt, so ist dieser günstige Zuwachs vorausgesetzt der großen Theilnahme in Baden-Baden zu verdanken, deren wir uns dort nunmehr wieder zu erfreuen haben. Eine gleichmäßige Vermögenszunahme ist übrigens für die nächsten Jahre nicht zu erwarten, weil sich unter den Gaben des letzten Jahres eine beträchtliche Zahl einmaliger Geschenke in hohem Betrage befinden. — Was den Personalstand des Vorstandes betrifft, so haben alljährlich nach den Satzungen zwei Mitglieder auszuscheiden, welche in diesem Jahre durch Poologung zu bestimmen waren. Das Loos traf den Schriftführer Prof. Waag, der aber alsbald von den anwesenden Karlsruher Mitgliedern wieder erwählt wurde, und das Heidelberger Mitglied Geh. Hofrath Dr. Barfisch, für welchen die Heidelberger Generalversammlung eine Neuwahl vorzunehmen hat, welche dann von dem Geschäftsort beauftragt werden muß. — Wir schließen diese Mittheilungen mit dem Wunsch, die patriotisch-humanen Stiftingsgenossen mit dem besten Erfolg zu begleiten, der sich seit mehr als zwei Jahrzehnten manche gute Kraft verdient hat und aus deren Mitteln schon viele Sorgen erleichtert werden konnten und manches schriftstellerische Talent in schwerer Lage neue Spannkraft schöpfte, auch fernherhin in unserem Lande gedeihen zu sehen. Nach den uns bekannten Vermögensverhältnissen der 24 Zweigstiftungen steht obenan Dresden mit einem über die Million hinausgehenden Kapital; den zweiten Rang nimmt Wien mit etwa 140,000 M. ein, dann folgen Weimar mit etwa 43,000, Berlin mit 40,000, Köln mit 33,000, Frankfurt a. M., Leipzig und Stuttgart mit 14- bis 17,000, München mit 12- bis 13,000 M.

Karlsruhe, 14. Nov. Vor einiger Zeit fand in der Landes-Gewerbehalle dahier eine Ausstellung solcher Lehrlingsarbeiten statt, welche bei den von den Gewerbevereinen unseres Landes veranstalteten Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten bereits prämiirt wurden. Diefelben sollten hier zu einem Gesamtbilde vereinigt, einer nochmaligen Prüfung unterworfen und je nach Befund aus den von Groß. Ministerium des Innern bewilligten staatlichen Mitteln prämiirt werden. Die Ausstellung wurde von 74 Lehrlingen besichtigt und es betheiligten sich hieran 2 aus Bühl, 14 aus Freiburg, 23 aus Karlsruhe, 4 aus Konstanz, 5 aus Mosbach, 3 aus Pfullendorf, 10 aus St. Georgen und 8 aus Triberg. Das Preisgericht stand unter der Leitung des Herrn Geh.

wesen und vor 14 Tagen zurückgekehrt. Vater und Tochter leben von nun an in dem zerfallenen Herrenhause.“

„Er wird es vermuthlich aufbauen lassen,“ sagte Arthur.

„Das kann er nicht. Sie sind arm wie wir und ich bin froh darüber,“ erwiderte Winnington, seinen Käse und sein Stück Brod gierig verschlingend.

„Er hat einen ungeheuren Grundbesitz,“ sagte Arthur, wie zu sich selbst. „Combe Warleigh muß tausend Morgen im Umsang haben.“

„Ja, von Heiden, Hügeln und Bergen, die keine 300 Pfund im Jahr eintragen. Außerdem war der alte Squire verschwenderisch in seiner Jugend. Ich begegnete dem Schuhmacher und dieser theilte mir Alles mit über die Familie. Ich möchte nur wissen, ob Ellen Schmetterlinge gerne hat,“ fügte er hinzu: „es wäre entzückend schön, denselben mit ihr nachzujagen.“

„Nun, Knabe, sagte Arthur in etwas hartem Tone, „beendige deine Mahlzeit und geh' in's Bett und kummere dich nicht darum, ob ein Mädchen sich für Schmetterlinge interessiert oder nicht, deren Vater nur 300 Pfund Einkommen im Jahre hat.“

„Was für ein weiser Kerl du bist,“ sagte Winnington, „wenn es sich um anderer Menschen Angelegenheiten handelt. Wieviel hat denn Lucy's Vater? Nichts als seine Pfarre und tausend Pfund, die ihm Tante Joe zubrachte.“

„Aber Lucy ist sehr eingenommen für Schmetterlinge, das gleich die Armut aus,“ sagte Arthur lachend. Das Eingige, was ich an diesen Thierchen wertvoll erachte, das ist? ihre goldenen Flügel.“

Die Freunde waren von nun an nicht mehr so häufig beisammen, wie bisher. In ihren gemeinsamen Studien fand zwar keine Aenderung statt, allein ihre Beschäftigung am Abend wurde eine sehr verschiedene. Der Geograph setzte seine Forschungen in den Bergen fort, indessen der Naturalist der Ansicht zu sein schien, daß sein Papilio sich verwandelt und seinen Sitz im Dorfe habe. Er verhielt sich sehr schweigsam über die Resultate seiner Schmetterlingsjagden und brachte nur noch wenige Exemplare mit nach

Referendar v. Stöffer und war aus Männern der verschiedensten Berufsarten zusammengefaßt. Nach den von den Gruppen gestellten Anträgen sollten 16 erste, 24 zweite, 13 dritte und 17 vierte Preise verliehen werden. Da die Zahl der beantragten ersten und zweiten Preise die von dem Ministerium des Innern hierfür bewilligte Zahl überstieg, so war eine Verabminderung der Zahl der beantragten Preise dieser Klassen erforderlich. Als Regel sollte bei der Beurtheilung gelten, daß die Lehrlinge gleicher Lehrzeit untereinander konkurriren und die höchsten Preise nur an die älteren Lehrlinge zu verleihen seien; sollten jedoch die Arbeiten eines Lehrlings von kürzerer Lehrzeit mit denen höherer Lehrzeit nach der bekundeten Leistungsfähigkeit unbestreitbar in Wettbewerbung treten können, so sollte dies gestattet sein und dann ein Unterschied unter den Bewerbern bezüglich der Dauer ihrer Lehrzeit nicht gemacht werden. Ebenso wurde bei der Beurtheilung der einzelnen Leistungen sowohl auf die dem Lehrling von früheren Jahren angebotene Gelegenheit zu seiner gewerblichen Ausbildung in der Werkstätte, als auch auf die Einrichtung der Werkstätte und Wohnort des Meisters Rücksicht genommen. Auf Grund dessen wurden 5 erste, 14 zweite, 31 dritte und 20 vierte Preise zuerkannt, wovon auf Karlsruhe 3 erste, 6 zweite, 9 dritte und 5 vierte Preise fielen. Die Vertheilung dieser Preise fand am gestrigen Sonntag Vormittag 11 Uhr im oberen Saale der Landes-Gewerbehalle durch den Gewerbeverein statt, und hatte sich hierzu auf ergangene Einladung außer den zu prämiirenden Lehrlingen eine Anzahl Freunde des Lehrlingswesens und Mitglieder des Gewerbevereins eingefunden. Herr Professor Göttsch leitete den feierlichen Akt durch eine der Bedeutung desselben entsprechende, sehr warm gehaltene Ansprache ein, indem er die jungen Leute in ersten Worten zu weiterem fleißigen Lernen anspornte und auf den Segen der gediegenen Arbeit hinwies. — Diese Ausstellungen sollen voraussichtlich in jedem Jahre wiederholt werden, nur mit dem Unterschied, daß dann besondere Aufgabgaben für die einzelnen Berufsclassen gestellt werden und die Anfertigung eines Gegenstandes nicht mehr dem freien Willen des Lehrlings oder dessen Meister überlassen bleibt, was in den gewerblichen Kreisen gewiß allseitige Zustimmung finden wird.

Vom Büchertisch.

Die Reptilien und Amphibien Deutschlands. Nach eigenen Beobachtungen geschildert von Ad. Franke. Mit einem Vorwort von Geh. Hofr. Dr. Rud. Leuckart, Professor der Zoologie an der Universität Leipzig. Leipzig, Verlag von Veit u. Comp., 1881.

Bisher fehlte eine systematische Darstellung der ausschließlich deutschen Reptilien und Amphibien mit ihren Lebensgewohnheiten. Das vorliegende Werkchen füllt diesen Mangel nach; es enthält die Beschreibung folgender: a. Reptilien: 1) Schlangen: Kreuzotter, Schlingnatter, Ringelnatter, Aesculapischlange, Würfelnatter; 2) Schuppenechsen: Blindschleiche, Waldschnecke, Berg- oder Wieseneidechse, Smaragdeidechse, Mauereidechse; 3) Schildkröten: europäische Sumpfschildkröte. b. Amphibien: 1) Lurche: Laubfrosch, Teichfrosch, Lauffrosch, Knoblauchkröte, Unke, Geburtshelferkröte, Erdkröte, Wechselkröte, Kreuzkröte; 2) Schwanzlurche: Feueralamander, Kammmolch, Bergmolch, Gartenmolch, Feistenmolch. — Geh. Hofr. Dr. R. Leuckart, Professor der Zoologie an der Universität Leipzig, empfiehlt in seinem Vorwort das Werkchen und schließt mit den Worten: „Und so darf ich denn mit bestem Gewissen das Büchlein seinem Leserkreise empfehlen und die Uebersetzung aussprechen, daß es einem Jeden, auch dem Fachgelehrten, Genus und Belehrung bieten werde.“

Brochhaus' Conversations-Lexikon. Dreizehnte vollständige umgearbeitete Auflage. Mit Abbildungen und Karten auf 400 Tafeln und im Texte. Viertes Heft. Afrika — Aegypten. Abbildungen: Afrikanische Menschenstämme. — Amerikanische Alterthümer. Preis des Heftes 50 Pf. — Verlag von F. A. Brochhaus in Leipzig.

Damen-Almanach für 1882. Sande und Spener'sche Buchhandlung (F. Weidling) Berlin. Dieser hübsch ausgestattete Almanach enthält u. A.: Notizkalender, Familien-Gedenktafel, christliche, jüdische Festtage, astronomischen Kalender, Genealogie, Münz- und Maßstabellen; eine kleine Novelle: das Gebet von Julie Hallerorden, sowie Sentenzen. Vorrätzig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Hause. Aber seine Gemüthsart wurde noch weicher und seine Zärtlichkeit für den trunkenen Schuhmacher ganz auffallend. Seine Besuche bei verschiedenen alten Weibern im Dorfe wurden häufiger und dauerten stets ziemlich lang. Welch ein gutmüthiger junger Mensch das ist, sagten die Leute, wie aufmerksam gegen Kranke, und doch ist er erst 21 Jahre alt! — Am ersten Sonntag des Monats stand er wartend an der Hausthüre, um den Geistlichen zu bewillkommen. Er war ihm beim Absteigen behilflich, nahm sein Pferd am Zügel und führte es zwischen die Steintrümmer, welche als „Stall“ bezeichnet wurden. Er begleitete den Geistlichen sodann zur Kirche und blickte während des ganzen Gottesdienstes nach dem Familienstuhle des Squire — allein dieser war und blieb leer.

„Ich bin im Herrenhause gewesen,“ sagte er, als er spät des Abends heim kam. „Ich kenne jetzt Beide. Der Vater ist ein lieber alter Mann, der mich und den Pfarrer zum Essen bezieht — und Ellen — ach! es hat noch nie zuvor ein so reizendes Wesen gegeben, und denke Arthur, sie liebt die Schmetterlinge und fängt sie im grünen Netz, hat auch schon eine recht bedeutende Sammlung, hauptsächlich von Nachfaltern. Das ist der Grund, weshalb sie so spät an jenem Abend heimkam, wo wir sie zum erstenmale hinter dem Fenster sahen. Sie waren sehr freundlich und wußten bereits Alles über unser Dierlein; Ellen dankte mir auch für meine Theilnahme für die Kranken — ich war recht beschämt darüber.“

Des jungen Mannes Augen leuchteten vor Entzücken, seine Stimme bebte, aber er wurde purpurnroth, als er den kalten, forschenden Blick seines Freundes bemerkte.

„Du siehst in der That aus, als siehst du beschämt über dich selbst,“ sagte Arthur, „und ich bedaure, daß du ihre Bekanntschaft gemacht hast, es wird dem Zwecke unseres Dierchommens sehr hinderlich sein.“

„Und ich erzählte ihr, daß du ein vollkommener Deutscher seiest; sie versteht die Sprache auch, und ich versprech' ihr, ihr einige deiner deutschen Bücher zu leihen.“ (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.
Handelsberichte.

Künstlicher Indigo. Aus Mannheim berichtet die „Kfz. Ztg.“: „Die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen hat ihre Versuche zur Herstellung künstlichen Indigo's nunmehr eingestellt. Die Kosten erweisen sich als zu hoch und stehen außer Verhältnis zum Marktpreise des natürlichen Indigo's. Wie z. B. an dieser Stelle berichtet, wurde das Patent für die Herstellung künstlichen Indigo's von dem Münchener Professor Bayer an die Badische Anilin- und Sodafabrik und an die Farbwerke Höchst käuflich abgetreten.“ — Von einer andern Seite erfahren wir, daß die Badische Anilinfabrik für die Zwecke, denen der künstliche Indigo vorzugsweise dienen sollte, also für Verwendung in Dunderereien, Alizarinblau herstellen wird, da für

biefes die bisher mangelhafte Lebertragbarkeit auf Rattune nunmehr nach Wunsch erreicht ist.

Paris, 15. Nov. Weizen loco hiesiger 25.25, loco fremder 24.50, per Novbr. 24.50, per März 23.40, per Mai 23.25. Roggen loco hiesiger 21.75, per Novbr. 19.40, per März 18.10, per Mai 17.60. Hafer loco 17.—, Rüböl loco 30.80, per Mai 29.80.

Bremen, 15. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.35, per Dez. 7.40, per Januar 7.50, per Februar 7.55, per März 7.55, per August-Dez. 8.25. Kohle. — Amerik. Schweinefleisch Wilcox (nicht verzollt) 60 1/2.

Paris, 15. Nov. Rüböl per Nov. 81.25, per Dez. 81.50, per Jan.-Apr. 79.—, per März-Juni 77.75. — Spiritus per Nov. 62.50, per Mai-Aug. 64.50. — Zucker, weißer, bisv. Nr. 3, per Nov. 66.60, per Jan.-Apr. 68.50. Mehl, 9 Markten, per

Nov. 66.10, per Dez. 66.50, per Jan.-Apr. 67.50, per März-Juni 67.25. — Weizen per Nov. 31.60, per Dez. 31.75, per Jan.-Apr. 31.80, per März-Juni 32.—. — Roggen per Nov. 23.40, per Dez. 23.—, per Jan.-Apr. 22.75, per März-Juni 22.75. — Antwerpen, 15. Nov. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Ruhig. Raffinirt. Lade weiß, bisv. 18 1/2, b. 18 1/2, v. New-York, 14. Nov. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, dito in Philadelphia 7 1/4, Mehl 5.50, Rother Winterweizen 1.50, Mais (old mixed) 69, Havanna-Zucker 8 1/2, Kaffee, Rio good fair 11, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 9 1/2, Getreidefracht 4 1/2.

Baumwoll-Zufuhr 37,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 26,000 B., dito nach dem Continent 11,000 B.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kestler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 15. November 1881.

Staatspapiere. Baden 3 1/2 Obligat. fl. 97 1/2 " 4 " fl. 99 1/2 " 4 " fl. 101 Bayern, 4 Obligat. fl. 101 1/2 Deutschl. Reichsanl. fl. 101 1/2 Preußen 4 1/2 Conf. fl. 105 1/2 " 4 1/2 Conf. fl. 100 1/2 Sachsen 3 1/2 Rente fl. 79 1/2 Würt. 4 1/2 Obl. v. 77/79 fl. 105 1/2 " 4 1/2 Obl. fl. 101 1/2 Deisterreich 4 Goldrente 80 1/2 " 4 1/2 Silberrente fl. 66 1/2 " 4 1/2 Papierrente fl. 66 " 5 Papier v. 1881 fl. 81 1/2 Ungarn 6 Goldrente fl. 102 1/2 " 4 1/2 fl. 77 1/2 Italien 5 Rente fl. 88 1/2 Rumänien 6 Obligat. fl. 102 1/2 Australien 5 Obl. v. 1862 fl. 89 1/2 " 5 Obl. v. 1877 fl. 90 1/2 " 5 Obl. v. 1880 fl. 90 1/2 " 4 Conf. v. 1880 fl. 74 1/2	Schwed. 4 in Rt. 99 1/2 Spanien Ausl. Aut. Pf. 27 1/2 Schw. 4 1/2 Bern v. 1877 fl. 102 1/2 " 4 1/2 Bern 1880 fl. 99 1/2 R.-Amer. 4 1/2 C. pr. 1891 D. 111 1/2 R.-Amer. 4 C. pr. 1907 D. — Bank-Aktien. 4 1/2 Deutsche Bank fl. 151 1/2 4 1/2 Badische Bank fl. 115 1/2 5 Basler Bankverein fl. 192 1/2 4 Darmstädter Bank fl. 166 1/2 4 Disk.-Komm. fl. 219 1/2 5 Frankf. Bankverein fl. 109 1/2 5 Deutsche Anstalt fl. 308 5 Rhein.-Kreditbank fl. 115 1/2 5 D. Eff. u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt fl. 139 Eisenbahn-Aktien. 4 Heidelberg-Speyer fl. 59 1/2 4 Hess. Ludw.-Bahn fl. 97 1/2 4 Medl.-Friedr.-Bahn fl. 156 1/2 3 1/2 Ober-Rhein. St. fl. 244 1/2 4 1/2 Pfälz. Nordbahn fl. 126 1/2	4 Pfälz. Nordbahn fl. 98 4 Rechte Ober- u. Unter fl. 164 1/2 6 1/2 Rhein-Stamm fl. 162 1/2 4 Thüring. Lit. A. fl. 214 1/2 5 Böhm. West-Bahn fl. 266 1/2 5 Gal. Carl-Ludw. fl. 265 1/2 5 Oest. Franz.-St. fl. 276 1/2 5 Oest. Süd-Bahn fl. 123 1/2 5 Oest. Nordwest fl. 192 5 Rudolf fl. 213 1/2 5 Lit. B. fl. 144 Eisenbahn-Prioritäten. 4 Hess. Ludw.-B. fl. 100 1/2 4 Pfälz. Ludw.-B. fl. — 5 Elisabeth-Ghela fl. 86 1/2 5 Lim.-Ludw. fl. 87 1/2 5 Franz-Josef v. 1867 fl. 87 1/2 4 1/2 Gal. C.-Ludw. fl. 85 1/2 5 Oest. Grenz-Bahn fl. 72 1/2 5 Oest. Nordw. Gold-Bk. fl. 104 1/2 5 Oest. Nordw. Lit. A. fl. 88 1/2 5 Oest. Nordw. Lit. B. fl. 86 1/2	5 Borsalberger fl. 86 5 Gotthard-III Ser. fl. 99 1/2 4 Schweiz. Central fl. 94 1/2 5 Süd-Lomb. Prior. fl. 99 1/2 5 Süd-Lomb. Prior. fl. 56 1/2 5 Oest. Staatsb.-Brio. fl. 104 1/2 3 dto. I-VIII fl. 75 1/2 3 Rpor. Lit. C, D, u. D2 fl. 55 1/2 5 Toscan. Central fl. 88 1/2 Wandbriefe. 4 1/2 Rh. Hyp.-St.-Bk. fl. 30-32 101 1/2 4 dto. fl. 99 1/2 5 Preuß. Cent.-Bd. = Cred. verl. a 110 fl. 115 1/2 4 dto. a 100 fl. 99 4 1/2 Oest. B.-Cred.-Anst. fl. 101 1/2 5 Russ. Bod.-Cred. S.R. fl. 86 1/2 4 1/2 Süd-Bahn-Cr.-Bk. fl. 100 1/2 Gewerbliche Werte. 3 1/2 Köln-Mind. fl. 100 130 1/2 4 Badische fl. 100 134 1/2 4 Badische fl. 100 134	4 Rhein.-Bk. Pfdb. fl. 100 120 1/2 5 Oldenburger fl. 40 125 4 Oesterr. v. 1854 fl. 250 113 1/2 5 v. 1860 fl. 500 123 1/2 4 Raab-Gräzer fl. 100 94 1/2 4 Unverzinsliche Oesterr. St. fl. 210.50 5 Oest. Staatsb.-Brio. fl. 101.50 5 Oest. 100-Rente v. 1864 337.— 5 Oest. Kreditlose fl. 100 von 1855 fl. 346.— 4 Oest. Staatslose fl. 100 237.80 5 Oest. 7-Rente fl. 27.70 4 Oest. 10-Rente fl. 28.60 4 Oest. 12-Rente fl. 14.10 4 Oest. 15-Rente fl. 27.30 4 Oest. 18-Rente fl. — Wegfel und Sorten. Paris kurz fl. 100 80.95-90 Wien kurz fl. 100 172.10 Amsterdam kurz fl. 100 168.45-40 London kurz l. St. 20.25-20	Dufaten 9.57-62 Dollars in Gold 4.22-26 20 Fr.-St. 16.17-20 Russ. Imperials 16.68-72 Souverains 20.33-38 Städte-Obligationen, und Industrie-Aktien. 4 Karlsruhe Obl. v. 1879 99 1/2 4 1/2 Mannheimer Obl. 101 4 1/2 Borsalberger 100 1/2 4 1/2 Borsalberger 100 1/2 4 1/2 Heidelberg Obligat. 100 1/2 4 1/2 Freiburger Obligat. 100 1/2 4 1/2 Konstanzer Obligat. 99 1/2 Gettinger Spinnerei o. Bk. — 4 1/2 Karlsruh. Maschinenfab. 108 1/2 4 1/2 Bad. Zuckerfabr. ohne Rs. 85 4 1/2 Deutschl. Bk. 20% Rs. 186 1/2 4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank 50% fl. 112 1/2 Reichsbank Diskont 5 1/2 % Frankf. Bank. Diskont 5 1/2 %
---	---	---	---	---	--

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen.

J. 79. 1. Nr. 8697. Emmendingen. Die Hochberger Sparkasse Emmendingen, vertreten durch den Agenten J. Müller von da, klagt gegen Weber Karl Friedrich Reif von Eichsteden, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen 130 M. Darlehenssumme vom 31. Mai 1880/81, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung dieses Betrages zu verurtheilen und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Zur mündlichen Verhandlung der Sache ladet der klägerische Vertreter den Beklagten in die Sitzung des Großh. Amtsgerichts Emmendingen zu dem von diesem auf Freitag den 30. Dezember 1881, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den Beklagten wird dieser Anschlag bekannt gemacht. Emmendingen, 14. November 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Jäger.

J. 20. 2. Nr. 35.644. Heidelberg. Die Handelsfrau Theresia Reife hier klagt gegen die Kirchendiener Katharina Bauer Wittwe zu Heidelberg, z. Zt. an unbekanntem Orte, aus Baarenkauf von 1878/79, mit dem Antrage auf Verurtheilung der Beklagten zur Zahlung von 60 M., und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Heidelberg auf
Freitag den 13. Januar 1882, Vormittags 9 Uhr
Zimmer Nr. 2

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Anschlag der Klage bekannt gemacht.
Heidelberg, den 9. November 1881.
Fabian,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

J. 49. 2. Nr. 8418. Gernsbach. Die Witwe Käthe Wittwe zu Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Friedberg daselbst, klagt gegen den Severin Krieg von Weisenbach, z. Zt. an unbekanntem Orte abwesend, aus für dem minderjährigen Sohne des Beklagten, Severin Krieg, in den Monaten Juli bis mit Oktober 1880 verabreichter Kost, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 100 Mark 78 Pf., nebst 6% Zinsen hieraus vom Tage der Zustellung der Klage, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Gernsbach auf
Donnerstag den 12. Januar 1882, Vormittags 9 1/2 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Anschlag der Klage bekannt gemacht.
Gut,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Angebote.
J. 5. 2. Nr. 12.667. Bonndorf. Die katholische Stiftungskommission in Stühlingen hat Namens der Pfarrei Stühlingen, der Kaplanei und des Mesnerdienstes daselbst das Aufgebotsverfahren wegen nachstehender Liegenschaften beantragt, und zwar:

1. Grundst. Nr. 93. 23 Ar 98 Mtr. Gras- u. Baumgarten im Ortsteil, Unterdorf, neben Johann Würth, Buchbinder, und Karl Fröhlich.
2. Grundst. Nr. 63. 38 Ar 50 Meter Gartenland, 7 Ar 50 Meter Hofraute mit darauf befindlichem Pflanzhaus u. Oekonomiegebäude, 27 Ar 83 Meter Kirchenplatz mit darauf befindlicher Pfarrkirche.

b. Wegen Liegenschaften der Kaplanei:
1. Grundst. Nr. 230. 3 Ar 50 Meter

Hausgarten im Pfaffenrain (Orts-etter), neben Kaiser Groß und Martin und Mar Würth.
2. Grundst. Nr. 1660. 82 Ar 70 Meter Wies in Göttschade, neben Gregor Federle und Aufhäuser.
3. Grundst. Nr. 402. 11 Ar 49 Meter Wies in Eichwiesen, neben Mesnerdienst und Bahn.

c. Wegen Liegenschaften des Mesnerdienstes:
1. Grundst. Nr. 817. 39 Ar 57 Meter Acker auf dem Kalbarnerberg, neben dem Weg und Mathias Holz von Schwanningen.
2. Grundst. Nr. 1150. 18 Ar 69 Meter Wies in Thalwiesen, neben Weg und Sebastian Stadler.
3. Grundst. Nr. 1840. 47 Ar 76 Meter Wies im Age, neben Adolf Böhringer und Josef Hermann.
4. Grundst. Nr. 403. 6 Ar 21 Meter Wies in Eichwiesen, neben Kaplanei hier und Gregor Köster's Witwe.
5. Grundst. Nr. 1348. 24 Ar 44 Meter Acker bei der Buch, neben Karl Fröhlich und Aufhäuser.

Es ergeht daher die Aufforderung, etwaige Ansprüche und Rechte an die genannten Liegenschaften in dem auf Freitag den 30. Dezember 1881, Vormittags 9 Uhr, angeordneten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigens die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.
Bonndorf, den 28. Oktober 1881.
Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Köhler.

J. 960. 2. Nr. 14.734. Lörrach. Der Großh. Domänenfiskus besitzt auf Gemarkung Weil eine Wiese, sog. Schützenwiese, Grundstück Nr. 2841, auf dem Nothader, 1.6638 Hektar groß, dessen Erwerb im Grundbuch nicht eingetragen ist.
Es werden alle diejenigen, welche an dem genannten Grundstück in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stamm- oder Familienausvertrage beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte spätestens in dem auf

Dienstag den 10. Januar k. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin bei Vermeidung des Rechtsnachtheils anzumelden, daß auf Antrag des Aufgebotsklägers die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.
Lörrach, den 7. November 1881.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Appel.

Kontursverfahren.
J. 82. Nr. 13.263. Radolfzell. Den Kontur gegen den Nachlass des Handelsmanns Barnab Bloch von Radolfzell betr.
Das Kontursverfahren wurde durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts hierseits vom heutigen auf Grund der §§ 188, 189 R.O. eingestellt.
Radolfzell, den 14. November 1881.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Sauter.

Vermögensabsonderungen.
J. 78. Nr. 7060. Waldshut. Die Ehefrau des Martin Schlachter, Crescentia, geb. Hofmann von Oberwühl, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Straub dahier, hat gegen ihren genannten Ehemann bei dem Großh. Landgericht Waldshut Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor der Civilkammer II Termin auf

Samstag den 31. Dezbr. d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt ist.
Waldshut, den 12. November 1881.
Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Seifert.

J. 80. Nr. 7619. Offenburg. Die Ehefrau des Händlers Andreas Späversberger, Josefa, geb. Blum in Bülberthal, hat durch Rechtsanwalt Hummel bei Großh. Landgericht Offenburg gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.
Termin zur mündlichen Verhandlung vor der Civilkammer I. b. ist auf Samstag den 24. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, angeordnet.
Offenburg, den 12. November 1881.
Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Schwab.

J. 81. Nr. 24.138. Freiburg i. D. Von dem Großh. Amtsgericht Freiburg wurde anlässlich des Kontursverfahrens gegen Emil Darbo erkannt:
Es teile die Ehefrau des Anwalt Emil Darbo, Emma, geb. Mörner dahier, für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern zu lassen.
Freiburg i. Baden, 14. Novbr. 1881.
Dirler,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Verfahrensverfahren.

J. 70. Nr. 12.265. Donaueschingen. Johann Konrad Frion von Diefingen, welcher sich im Jahre 1871, ohne einen Bevollmächtigten zurückgelassen zu haben, nach Nordamerika begeben haben soll, hat seither keine Nachricht von sich gegeben. Derselbe wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich anher gelangen zu lassen, widrigens er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Donaueschingen, 4. November 1881.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Willi.

J. 47. Nr. 8422. Gernsbach. Durch diesseitiges Erkenntnis vom 10. November ds. J., Nr. 8369, wurde Anna Rittler ledig von Gernsbach wegen bleibender Gemüthschwäche gemäß R.N.S. 489 entmündigt.
Gernsbach, den 11. November 1881.
Gerng.
Erbeinwägungen.

J. 54. 1. Nr. 12.963. Bonndorf. Der Vormund der minderjährigen Emma Wesenmeier von Bonndorf hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses des ledig verstorbenen Schuffers Friedrich Wesenmeier von Grafenhausen nachgesucht. Diefem Ansuchen wird entsprochen, wenn nicht

innerhalb 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
Bonndorf, den 7. November 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
Köhler, Gerichtsschreiber.
J. 920. 3. Nr. 25.247. Bruchsal. Die Verlassenschaft der Wendelin Blum Ehefrau, Elisabetha, geb. Schönholzer in Rheinsheim, betr.

Da in Folge der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 1. September d. J., Nr. 20.257, Einsprache nicht erhoben wurde, wurde Wendelin Blum, Schneider in Rheinsheim, mit Beschluß des Großh. Amtsgerichts hier vom heutigen in den Besitz und die Gewähr der

Verlassenschaft seiner verstorbenen Ehefrau, Elisabetha, geborne Schönholzer, eingewiesen.
Bruchsal, den 5. November 1881.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Kittelmann.

J. 785. 3. Nr. 14.166. Lörrach. Friedrich Riefer Wb., Elisabetha, geb. Eichader von Kleintems, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht

binnen sechs Wochen Einwendungen dagegen gemacht werden.
Lörrach, den 27. Oktober 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Appel.

J. 53. Nr. 9064. Bretten. Da auf die diesseitige öffentliche Bekanntmachung vom 13. September l. J., Nr. 7650, Einsprachen nicht vorgetragen wurden, so wird die Witwe des Johann Wfikenmaier, Christine, geborne Weber in Göttschade, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.
Bretten, den 11. November 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiberei.
Kopf.

J. 2. Nr. 22.416. Sinsheim. Das Großh. Amtsgericht Sinsheim hat unterm heutigen, Nr. 22.416, folgenden Beschluß erlassen: Unter Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 7. September d. J., Nr. 18.197, wird nunmehr Tagelöhner Philipp Petrie Wittwe, Elisabetha, geb. Felenbecker von Sinsheim, in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen, was veröffentlicht.
Sinsheim, den 7. November 1881.
Der Gerichtsschreiber:
A. Häffner.

J. 21. Nr. 22.399. Sinsheim. Das Großh. Amtsgericht Sinsheim hat unterm heutigen, Nr. 22.399, folgenden Beschluß erlassen: Landwirth Michael Ries Wittwe Helena, geb. Hummel, wird, da auf unsere öffentliche Bekanntmachung vom 7. September d. J., Nr. 18.198, keine Einsprachen erhoben wurden, in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen, was veröffentlicht.
Sinsheim, den 7. November 1881.
Der Gerichtsschreiber:
A. Häffner.

J. 77. Nr. 8071. Laubersheim. Der Lehrer Levi Neumann von Laubersheim hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner am 4. Juli 1881 verstorbenen Ehefrau, Karoline, geb. Gutmann, gebeten. Diefem Gesuch wird das Großh. Amtsgericht hierseits entsprechen, wenn nicht innerhalb sechs Wochen bei demselben Einsprache hiergegen erhoben wird.
Laubersheim, 12. Novbr. 1881.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Herkert.

J. 22. Nr. 9097. Waldshut. Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 2. September 1881 Einsprache dahier nicht erhoben wurde, wird nunmehr die Witwe des Franz Kilian Pfeifer von Rippberg, Karolina, geb. Dümig, in den Besitz u. die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes eingewiesen.
Waldshut, den 8. November 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Diebold.

Erbeinwägungen.
J. 993. Duchen. Rosina, geb. Eyrmann, Ehefrau des Valentin Schwing, und Georg Peter Eyrmann, beide von Heidersbach, welche sich jetzt an unbekanntem Orte in Amerika aufhal-

ten, sind zur Erbschaft ihres in Heidersbach am 4. August 1881 verstorbenen Vaters Franz Eyrmann, Alt-Kronenwirth, berufen. Diefes und beziehungsweise ihre Rechtsnachfolger, werden hiermit mit dem Bemerken zu den Heilungsverhandlungen vorgeladen, daß sie sich binnen

drei Monaten zur Empfangnahme ihres Erbtheils zu melden haben, widrigens die Erbschaft denen zufallen wird, welchen sie zufällt, wenn die Nennannten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Duchen, den 9. November 1881.
Großh. bad. Notar
J. Serget.

**J. 15. Durlach. Friedrich Roser, Landwirth von Singen, vor 12 Jahren nach America gewandert und seither vermißt, ist zur Erbschaft seines Bruders, Johann Roser von Singen (Durlach), mitberufen und wird zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bedenken vorgeladen, daß, wenn er sich binnen 3 Monaten nicht meldet, die Erbschaft lediglich denen zugehört werden wird, welchen sie zufällt, wenn er z. Zt. des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Durlach, den 4. November 1881.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.**

Strafrechtspflege.
Leidung.
J. 45. 2. Nr. 9378. Waldshut. Johann Baptist Zureich, geboren den 19. September 1858 zu Altenburg, zuletzt daselbst, Johann Simmler, geb. den 27. Januar 1858 zu Bergschillingen, zuletzt in Trüdingen, Wilhelm Kaiser, geb. den 18. Februar 1858 zu Degerau, zuletzt daselbst, Johann Schlageter, geboren den 16. Dezember 1858 zu Riechen, zuletzt daselbst, Jakob Zumkeller, geb. den 30. November 1858 zu Schwenzen, zuletzt daselbst, Josef Hollinger, geb. den 30. Januar 1858 zu Rühwühl, zuletzt in Riederswil, Johann Mayer, geb. den 23. Februar 1858 zu Trüdingen, zuletzt daselbst, Karl Friedrich Stübli, geboren den 7. Januar 1859 zu Riechen, zuletzt in Trüdingen, Gallus Fausler, geb. den 15. Oktbr. 1861 zu Bergschillingen, zuletzt daselbst, werden angeklagt,

als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichte militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben; Vergehen des § 140 Biff. 1 R. St. G. B. Nachdem gegen sie durch Beschluß des Großh. Landgerichts hierseits vom 9. d. M. das Hauptverfahren vor der Strafkammer dahier eröffnet wurde, werden dieselben auf den am

Dienstag, 20. Dezember d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, vor der Strafkammer des Gr. Landgerichts hier stattfindenden Termin mit der Warnung geladen, daß sie bei ihrem unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der nach § 472 St. P. O. von dem Civilvorstande der Strafkommission des Bundesgebietes Waldshut angefallenen Erklärung verurtheilt werden werden.
Waldshut, den 12. November 1881.
Der Großh. Staatsanwalt:
Geiler.